



Holger Menzel an seinem Lieblingsort im Stadtgebiet, der Martinshardt oberhalb von Müsen: Als Mountainbiker liebt er die Landschaft mit ihren Ausblicken – nicht nur den symbolischen in Richtung Hilchenbach.



Die Breitenbachtalsperre in Allenbach ist Sven Wengenroths Lieblingsort in seiner Stadt. Besonders gern verbringt er seine Freizeit mit Familie und Hund in der freien Natur.

Fotos: Jan Schäfer

Zwei Bürger möchten „Meister“ werden

HILCHENBACH Die Kandidaten um das Amt des Verwaltungschefs sind Einheimische: Sven Wengenroth (SPD) und Einzelbewerber Holger Menzel treten am Sonntag an

Wer hat das Zeug zum neuen Bürgermeister? Die Siegener Zeitung stellt in dieser Woche die Kandidaten vor.

js ■ Den kommenden Sonntag erwarten sie mit größter Spannung – Sven Wengenroth und Holger Menzel. Beide dürften am 13. September das entscheidende Kreuzchen hinter dem eigenen Namen machen, wenn es um die Wahl des künftigen Bürgermeisters der Stadt Hilchenbach geht – für wen aber wird sich die Mehrheit der Wahlberechtigten entscheiden?

Beide Kandidaten sind Bürger der Stadt, beide möchten den parteilosen Amtsinhaber Hans-Peter Hasenstab beerben, der sich gegen die Kandidatur für eine dritte Amtszeit entschieden hat. Sven Wengenroth setzt dabei auf das Partei-Ticket: Der 41-Jährige sitzt bereits seit einem guten Jahr mit Direktmandat im Stadtrat, tritt für „seine“ SPD an und wird im Wahlkampf von der CDU unterstützt. Holger Menzel hingegen wird auf dem Wahrschein als „Einzelbewerber“ geführt. Der parteilose 45-Jährige wurde von einer Zweckgemeinschaft aus UWG, Grünen, FDP und dem fraktionslosen Ratsherrn Martin Born per Zeitungannoncen gesucht und gefunden.

Die Siegener Zeitung stellt in dieser Woche die aktuellen Bürgermeisterkandidaten vor und lässt sie zu aktuellen Themen Stellung beziehen.

Stadtentwicklungsplanung

SZ: Als Einzelhandelsstandort erweist sich Hilchenbach als immer problematischer: Ein brüchiges Baudenkmal blockiert die Innenstadt, Aldi sagt ade, auch Rewe denkt über einen Wegzug aus dem Gerber-Park nach, die Planung eines weiteren Einkaufszentrums auf dem USH-Areal lief völlig an den örtlichen Entscheidungsträgern vorbei. Haben Rat und Ver-

waltung überhaupt noch Chancen, die Stadtentwicklung zu lenken?

Sven Wengenroth: Große Handelsketten lassen sich nur bedingt durch die Kommune in ihren Konzepten beeinflussen. Es geht jedoch darum, in Gesprächen und Verhandlungen die Vorteile von Hilchenbach deutlich aufzuzeigen. Mit Aldi und anderen Discountern sind von Seiten der Verwaltung noch wichtige Gespräche im Gange. Deren Entwicklung ist abzuwarten. Stadtentwicklungsplanung betrifft aber nicht nur den Sektor Einzelhandel. Der Rat und die Verwaltung müssen im Rahmen ihrer rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten gestaltend tätig werden.

Holger Menzel: Ja, denn auch bei den kommenden Entscheidungen haben Rat und Verwaltung aufgrund ihrer kommunalen Planungshoheit ein gewichtiges Wort mitzureden. Für die zukünftigen Einzelhandelsplanungen für Alt-Hilchenbach bedeutet dies konkret, dass die Zukunft des Gerber-Parks gesichert und gestärkt werden muss. Nach vielen Gesprächen mit Bürgern und Einzelhändlern sehe ich mich darin in meiner Meinung bestärkt. Denn neben den Großen gibt es eine Vielzahl von kleineren, engagierten Händlern, deren Angebot von den Kunden gut angenommen wird. Der Gerber-Park ist zudem für viele Menschen ein Ort der Begegnung. Zudem muss im Bereich des Marktplatzes das Einzelhandelsangebot im Sinne der Bürgerinnen und Bürger verbessert werden. Und nicht zu vergessen bleibt der vielfach geäußerte Wunsch u. a. nach einem Drogeriemarkt, der auf dem USH-Gelände realisiert werden kann. Im Fall meiner Wahl werde ich umgehend zu einem Runden Tisch mit den betroffenen Einzelhändlern einladen sowie konstruktive Gespräche mit den Betreibern der großen Märkte, der Nachbarkommune Kreuztal und den handelnden Investoren führen. Ziel muss es sein, den Standort unter Einbeziehung der Gesamtsituation des Hilchenbacher Einzelhandels zu erhalten und zu stärken. Sollten regionale Investoren sich an der Bewälti-

gung dieser Herausforderung beteiligen wollen, so bin ich für entsprechende Signale jederzeit empfänglich.

Kultureller Marktplatz Dahlbruch

SZ: Nach einigem Zögern hat die Stadt den Weg zur Realisierung des Regionale-Projekts wieder eingeschlagen. Mit wie viel Herzblut stehen Sie hinter dieser Entscheidung?

Sven Wengenroth: Wie der Rat, in dem ich mich selbst dafür stark gemacht habe, finde ich dieses Projekt grundsätzlich richtig und wichtig. So erhält Hilchenbach und insbesondere Dahlbruch neue Impulse für die hier traditionell gepflegten kulturellen Aktivitäten. Wir müssen die Landesmittel dafür mitnehmen, aber darauf achten, wegen des für uns bestehenden Eigenanteils andere wichtige Projekte nicht zu vernachlässigen oder zurückzustellen. Jedenfalls sind noch das Ergebnis der Machbarkeitsstudie und der darin kalkulierten Kostenrechnung zu berücksichtigen.

Holger Menzel: Ich habe mich von Anfang an für die Realisierung des kulturellen Marktplatzes ausgesprochen. Denn es geht hier um eine bessere Zukunft für den zweitgrößten Stadtteil Dahlbruch und darüber hinaus für unsere gesamte Stadt. Mit insgesamt rund 2,8 Mill. Euro Fördermitteln vom Land können wir im ohnehin sanierungsbedürftigen Ensemble für Vereine, Gastronomie, Kino, Theater und die Dahlbrucher Jugend Schritt für Schritt einen attraktiven Ort der Begegnung für die Bürger und Besucher unserer Stadt schaffen. Ich freue mich darauf, die Umsetzung dieses Vorhabens in den nächsten Jahren zu begleiten.

Wirtschaftsförderung

SZ: Sie beide möchten die Wirtschaftsförderung zur Chefsache machen. Wie genau werden Sie vorgehen?

Sven Wengenroth: Wirtschaftsförderung ist Chefsache. Um das organisatorisch umzusetzen, werde ich innerhalb der Verwaltung eine mir direkt zugeordnete Stabsstelle einrichten. Dadurch erhalten die Hilchenbacher Betriebe einen zentralen Ansprechpartner, der neben Serviceangeboten ein umfassendes Beratungsangebot vorhält und ständiges Bindeglied in alle Bereiche der Verwaltung ist. In einem zweiten Schritt soll der Wirtschaftsstandort Hilchenbach als Marke neu definiert werden. Diese Marke ist dann überregional an potenzielle Unternehmen zu vermarkten. Das Leerstandsmanagement ist effektiver zu gestalten. Die Möglichkeit eines neuen Gewerbegebietes ist mit Rat und Verwaltung zu prüfen. Wir müssen versuchen, durch geeignete Maßnahmen und Kampagnen mehr Kaufkraft im Ort zu halten, den Standort für Geschäfte attraktiver zu gestalten und unsere Bürger mehr für den heimischen Handel zu gewinnen.

Holger Menzel: Unsere Stadt ist nur so stark wie die Unternehmen, Handel und Gewerbe in unserer Stadt. Sie sichern und schaffen Arbeitsplätze vor Ort und bewirken, dass Menschen sich bei uns ansiedeln. Es ist vor allem ihr finanzieller Beitrag, der uns den Erhalt unserer öffentlichen Güter sowie Investitionen in eine gute Zukunft ermöglicht. Chefsache Wirt-

schaftsförderung heißt: Ich bin jederzeit offen für Gespräche mit ansässigen Unternehmen, Händlern und Gewerbetreibenden, und ich werde mich dafür einsetzen, dass neue Unternehmen sich bei uns ansiedeln können, z. B. durch die Reaktivierung von brachliegenden Industrieflächen wie etwa das ehemalige Hammerwerk in Allenbach. Junge, innovative Unternehmen, die bei uns ihre Chance suchen, sollen dafür optimale Startbedingungen vorfinden. Die Uni Siegen möchte ich als Partnerin für eine starke Wirtschaftsförderung ebenso ins Boot holen wie die IHK, denn wenn wir an einem Strang ziehen, wird Hilchenbach auch in Zukunft ein starker Wirtschaftsstandort bleiben.

(Un-)Abhängigkeit

SZ: In vielen Positionen sind sich beide Kandidaten einig. Ein klares Unterscheidungsmerkmal hingegen ist die Parteigebundenheit von Sven Wengenroth bzw. die Unabhängigkeit von Holger Menzel. Frage an beide: Wieso sehen Sie sich in dieser Hinsicht im Vorteil?

Sven Wengenroth: Im Rat der Stadt Hilchenbach haben sich seit 2014 die Mehrheitsverhältnisse massiv verschoben. Der Rat trifft als oberstes Gremium alle relevanten Entscheidungen, die nicht zur laufenden Geschäftsführung der Verwaltung gehören. Es ist natürlich ein mögliches Ziel, unabhängig von parteipolitischen Zielen agieren zu wollen. Auch ich möchte soweit es geht die Unterstützung des gesamten Stadtrates bei der Verwirklichung meiner Ziele genießen. Das geht aber nicht immer. Die SPD hat nun mich und mein Programm für die Kandidatur nominiert. Unterstützt werden meine Ziele und meine Person ebenfalls durch die CDU. Das bedeutet für mich nicht Verlust von Unabhängigkeit, sondern mehr Rückhalt im Handeln, mehr Durchsetzungsfähigkeit, mehr Fortschritt durch klare Mehrheitsverhältnisse. Gleichzeitig bietet die Unterstützung durch meine Partei auch den notwendigen Zugang zu politischen Netzwerken mit z. B. anderen sozialdemokratischen Bürgermeistern,

Landräten oder den Landesbehörden. Dabei werde ich strikt die notwendige Neutralität wahren, wie sie der Amtseid vorseht, wenn ich in dieses Amt gewählt werde. Nebenbei: Auch mein Gegenkandidat wird von drei politischen Gruppierungen unterstützt. Wer für Herrn Menzel stimmt, stärkt z. B. die politische Position der FDP in Hilchenbach.

Holger Menzel: Meine Erfahrung der letzten Monate aus unzähligen Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt signalisieren deutlich: Die Menschen wünschen sich einen Bürgermeister, der an erster Stelle die Anliegen und Interessen der Bürger ernst nimmt und umsetzt und nicht die mehr oder weniger überzeugenden Programme von Parteien. Um nicht missverstanden zu werden: Ich begrüße jeden konstruktiven Beitrag aus der Politik, aber mein Amtsverständnis beinhaltet, mich nicht bloß als ausführendes Organ einer Fraktion oder Fraktionsgemeinschaft zu betrachten, sondern als Bürgermeister aller Hilchenbacher.

Ein Blick in die Zukunft

SZ: 21. Oktober 2015: Was ist die erste Amtshandlung von Bürgermeister Wengenroth bzw. Bürgermeister Menzel?

Sven Wengenroth: Ich möchte mich als Leiter der Verwaltung mit den Organisationseinheiten und den Beschäftigten bekannt machen. Die erste Amtshandlung mit Außenwirkung wird eine Einladung aller Fraktionsvorsitzenden sein. Es ist nötig, mit einer gemeinsam entwickelten Strategie zu versuchen, die Zukunft Hilchenbachs positiv zu gestalten, z. B. den maximal möglichen Einfluss auf die Entwicklung des Einzelhandels auszuüben und die Stadt attraktiv für Zuzüge zu machen.

Holger Menzel: Ein Dank an die Menschen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben, die Bitte um eine entgegenkommende Aufnahme durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses und die Einladung an die Mitglieder des Rates zur vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit zum Wohl unserer schönen Stadt.

Holger Menzel (Einzelbewerber)

Geburtsort: Kreuztal (Kredenbacher Krankenhaus)
 Jetziger Wohnort: Müsen
 Alter: 45
 Beziehungsstatus: verheiratet, zwei Kinder
 Ausbildung/erlernter Beruf: Techn. Zeichner/Dipl. Bauingenieur (Konstruktiver Ingenieurbau)/Master of Science (Bau- und Immobilienwirtschaft)
 Derzeit ausgeübter Beruf: Bauprüfer im Geschäftsbereich des Landesrechnungshof NRW
 Konfession: evangelisch
 Hobbys: Mountainbike fahren, Wandern, Leichtathletik
 Bevorzugter Urlaubsort: Urlaubsort: zzt. Fehmarn
 Lieblingspeise: Rinder-Filetsteak mit Folienkartoffel
 Lieblingsgetränk: am Tag Kaffee, am Abend ein deutscher Rotwein vom Kaiserstuhl
 Lieblingskünstler: Picasso
 Lieblingsfilm: „Men in Black“
 Lieblingsbuch: „Ich bin dann mal weg“ von Hape Kerkeling
 Was mich in Rage bringt: Faulheit in Verbindung mit Verantwortungslosigkeit
 Mein politisches Vorbild: Frank Walter Steinmeier wegen seiner stets ruhigen und sachlichen Art

EINZEL-
BEWERBER

Sven Wengenroth (SPD)

Geburtsort: Siegen
 Jetziger Wohnort: Hilchenbach
 Alter: 41
 Beziehungsstatus: verheiratet mit Nora Wengenroth (Verwaltungsfachangestellte, 36) Kinder: Jannick (10), Jon (8) und Jona (1)
 Ausbildung/erlernter Beruf: Koch und danach Dipl.-Verwaltungswirt
 Derzeit ausgeübter Beruf: Dipl.-Verwaltungswirt (stellv. Personalratsvorsitzender)
 Konfession: evangelisch
 Hobbys: Politik, deutsche Geschichte, Wandern und Familie
 Bevorzugter Urlaubsort: Lönsboda in Skane, Südschweden
 Lieblingspeise: rheinischer Sauerbraten
 Lieblingsgetränk: Kaffee
 Lieblingskünstler: Salvador Dali
 Lieblingsfilm: „Krieg der Sterne“ und aktuell „Honig im Kopf“
 Lieblingsbuch: „Drachenläufer“ von Khaled Hosseini
 Was mich in Rage bringt: Unehrlichkeit und Unsachlichkeit
 Mein politisches Vorbild: Helmut Schmidt

SPD